

**Zeitschrift:** Mitteilungsblatt / Schweizerische Musikforschende Gesellschaft  
**Band:** 23-24 (1955)  
**Heft:** [1]  
  
**Rubrik:** Vorlesung an Schweizer Universitäten

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 06.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Bibliothek vorgenommen werden müssen, oder ob das Material bekannt und seine Übersendung an eine Sammelstelle zur Herstellung der Titelnkopien und Inhaltsangaben möglich ist.

Für diese Arbeiten werden Geldmittel benötigt, die unsere Gesellschaft nicht aus eigener Kraft aufbringen kann. Sie wird auch für diese Unternehmung die Unterstützung durch andere Institutionen gewinnen müssen. Ebenso wichtig wie die Mittelbeschaffung wird für den Erfolg die Wahl des richtigen Bearbeiters sein. Hier bietet sich einem jungen Musikwissenschaftler eine interessante Aufgabe.

Die Bearbeitung und Herausgabe eines neuen internationalen Quellenlexikons der Musik wird heute als die dringlichste Aufgabe einer organisierten Zusammenarbeit der internationalen Musikforschung angesehen. Die Schweiz darf hier nicht beiseite stehen. Unsere Mitarbeit ist aber nicht etwa nur eine Frage des nationalen Prestige. Sie drängt sich auch im eigensten Interesse auf, denn eine genauere Kenntnis der in unserem Land vorhandenen musikalischen Quellen kommt ja in erster Linie der eigenen Forschung zugute. So sollten wir den Anstoß, der von einem internationalen Vorhaben ausgeht, dankbar aufnehmen und uns nicht nur um das bereits Bekannte kümmern, sondern vor allem auch versuchen, in allen Landesteilen den verborgenen, noch unerkannten musikalischen Quellen auf die Spur zu kommen. Die systematische Durchforschung der Bibliotheken und Archive ist der beste Weg zu den noch ungehobenen Schätzen. Wir dürfen deshalb keine Anstrengung scheuen, wenn es gilt, unseren Beitrag für ein neues Quellenlexikon der Musik zu leisten.

*Hans Zehntner*

### *Vorlesungen an Schweizer Universitäten*

Abkürzungen: S = Seminar, Pros = Proseminar, CM = Collegium Musicum, Ü = Übungen.  
Angabe der Stundenzahl in Klammern.

Sommersemester 1955

#### *Basel*

Prof. Dr. J. Handschin: J. S. Bach (1); Beratung zum Arbeiten (Referate); Ü (Lektüre) zur Musikästhetik des 18. Jahrhunderts (2); S für Vorgerückte (Doktoranden) (1).  
– Lektor Dr. E. Mohr: beurlaubt.

#### *Bern*

*Phil.-hist. Fakultät.* Prof. Dr. A. Geering: Die Musik zur Zeit des Barocks und der Frühklassik (2); Entstehung und Entwicklung des reformierten Psalmengesangs (1); S: Cl. Monteverdi und H. Schütz (2); Repetitorium der Musikgeschichte (2); CM vocale: Das Madrigal (1). – Prof. Dr. Lucie Dikenmann-Balmer: Händels Messias (1); Entstehung und Wandlung der musikalischen Formen in systematischer Beleuchtung (1); Anton Bruckner (1); S: Kunstwerk und Begriffsbildung in mittelalterlicher Polyphonie (2); CM instrumentale (1). – PD Dr. K. von Fischer: Einführung in die musikalische Handschriften- und Notationskunde (1); Claude Debussys Spätwerke (1).

*Evang.-theol. Fakultät*: Lektor K. W. Senn: Praktikum kirchlichen Orgelspiels für evangelisch-reformierte Theologiestudenten (2).

*Freiburg i. Ü.*

Prof. Dr. F. Brenn: Die Musik des Barocks (Fortsetzung) und der Vorklassik (2); die deutsche Romantik nach Schubert (1); Gregorianische Melodie- und Formenlehre (1); Ü zur Harmonik bei Schubert und Chopin (1); Kolloquium zu verschiedenen musikalischen Fragen (1).

*Genf*

PD Dr. W. Tappolet: Les origines de la musique contemporaine (1); «L'auditeur en face d'une œuvre musicale» (questions d'esthétique, de psychologie et de critique musicales) (1).

*Zürich*

Prof. Dr. h. c. Paul Hindemith: Studium und Ausführung alter Chormusik (2); Kanon und Fuge (1); Neuzeitliche Stile und Techniken (1); S: Form- und Satzübungen (2); Theoretiker des 18. und 19. Jahrhunderts (2). – Prof. Dr. A.-E. Cherbuliez: A. Universität: Historische und systematische Grundbegriffe der Musikästhetik (1); Rokoko und Klassik in der Musik (von Pergolesi bis Beethoven) (2); J. S. Bachs Choräle und Choralvorspiele in ihrer religiös-liturgischen Bedeutung (1); S: Ü zur Sonate (2); Beethovens Sinfonien (2). B. Eidgenössische Technische Hochschule: Orgelbau und Orgelmusik (1); J. S. Bach und seine Zeit (1); Les écrivains français et la musique (1). – Tit. Prof. Dr. Fritz Gysi: Musica sacra: Meisterwerke des Kirchenstils aus fünf Jahrhunderten (1); Mozarts Opern (1); Schuberts Klavierwerke (1); S: Bach-Kantaten (1). – PD Dr. Hans Conradin: Die Musikanschauung des 19. Jahrhunderts (2).

*Genehmigte Dissertationen*

«Zarlino als Komponist» von Roman Flury, Ref. Prof. Dr. A. Geering, Bern.

*Bibliographie der schweizerischen Neuerscheinungen*

(1. Dezember 1954 bis 31. Mai 1955)

Nach dem Bulletin der Schweizerischen Landesbibliothek Bern.

(Aufgenommen sind Publikationen schweizerischer oder dauernd in der Schweiz wohnhafter Autoren, sowie ausländischer Autoren, die ein die Schweiz betreffendes Thema behandeln.)

zusammengestellt von Dr. Edgar Refardt

Biber, Walter und Ernst Müller. 100 Jahre Musikgesellschaft Melchnau 1852–1952. Melchnau 1952.

Blaukopf, Kurt. Große Virtuosen. Teufen (St. Gallen), Bregenz, Wien: A. Niggli & W. Verkauf 1954.